erwischt, als sie aus dem Waschhaus zurückkehrte. Er versuchte, die Flucht zu ergreifen, wurde aber verfolgt und hatte das Mißgeschick, einem Polizeibeamten in Zivil in die Arme zu laufen. Der Verhaftete ist ein 37jähriger früherer Architekt aus Rodheim, der nach einigem Leugnen 12 Wohnungseinbrüche zugab. Er verriet auch seine Hehlerin, eine Schlossersehefrau, die ihm die Ware für einen Spottpreis abkaufte und dafür eine ganze Reihe von Abnehmern hatte. Als die Polizei eine Hausdurchsuchung bei der Schlossersehefrau machte, entdeckte sie noch andere höchst unsaubere Geschäfte. Die Frau unterhielt ein großes Kuppelquartier und hatte allein drei Mädchen bei sich wohnen, die für das Zimmer monatlich 150 Mark zahlen mußten. In den wenigen Stunden, die die Polizeibeamten in der Wohnung anwesend waren, riß der Herrenbesuch garnicht ab. Alle diese Gäste mußten sich natürlich auch eine Befragung gefallen lassen. In dem gleichen Hause wohnt übrigens der Inhaber eines Lebensmittelgeschäftes, der nicht eiligeres zu tun hatte, als sich bei Erscheinen der Polizei auf die Straßenbahn zu setzen und die Abnehmer der Schlossersehefrau zu warnen. Trotzdem gelang es der Polizei, sechs Hehler festzunehmen, außerdem setzte sie die Schlossersehefrau und den unzuverlässigen Kaufmann hinter Schloß und Riegel. Man hofft, daß die Wohnungseinbrüche, die in der letzten Zeit von Tag zu Tag dreißig verübt wurden und bei denen man ganze Straßenzüge systematisch heimsuchte, nach diesen Verhaftungen wesentlich nachlassen. Unter den beschlagnahmten Gegenständen befinden sich zahlreiche wertvolle Schmuckstücke, deren Eigentümer sich noch nicht gemeldet haben.

— **Leipzig**, 2. Juni. Gegen den Plan der sächsischen Regierung, den Nadelwald in der näheren Umgebung Leipzigs, die Harth abzubauen, protestierte am Pfingstsonntag die Leipziger Bürgerschaft. Ueber 3000 Personen hatten es sich nicht nehmen lassen, nach dem Harthdorf Zeschwitz zu marschieren und sich dort zu einer Kundgebung zu vereinen, in der die Landtagsabgeordneten Börner und Schiffmann sprachen.

— **Grimma**, 2. Juni. Der 13jährige Schulknabe Gerstmann aus Golzern badete mit noch einem kleinen Jungen in der Nähe der Golzerner Werke in der Mulde. Dabei geriet er an eine tiefe Stelle und ging unter. Der Leichnam wurde noch nicht geborgen.— In Pöllwitz sind durch Brandstiftung eines Handwerksburschen Scheune und Stallungen des Gasthofs zum „Deutschen Adler" ein Raub der Flammen geworden. In den verbrannten Gebäuden befanden sich große Vorräte sowie eine Reihe von wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen.

— **Leipzig**, 2. Juni. Vor einigen Tagen ist in der Nähe der Betriebswerkstätte des Bayrischen Bahnhofes der in Groitzsch wohnhafte Schlosser Weser bei dem Ueberschreiten der Bahngleise durch eine Lokomotive überfahren worden. Seine [illegible] derart schwer, daß er kurze Zeit [illegible] erung in das Krankenhaus St. [illegible] ist.

— **Dresden**, 2. Juni. Im Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte Dresden, Zwinger, ist ein wertvolles Schaustück aufgestellt, das wegen Platzmangels [illegible] her dem allgemeinen Besuchertreiben [illegible] lich war. Es ist der Wurzelstock eines Siegelbaumes von nahe zu 4 Metern [illegible] aus der Steinkohlenformation von Planitz bei Zwickau. Diese Siegelbäume oder Sigillarien gehören einer der in der Karbonzeit weitverbreiteten, hochwüchsigen Pflanzengruppe an, die mit Farnen, Schachtelhalmen u. a. wesentlich an der Bildung unserer Steinkohlen beteiligt waren. Ihre nächsten Verwandten sind die heute noch lebenden niederwüchsigen Bärlappgewächse. Ein Rekonstruktionsbild zeigt das Aussehen der hochschäftigen, kaum verästelten Siegelbäume und die Art ihres Vorkommens in den feuchten Urwäldern der Steinkohlenzeit.

— **Dresden**, 2. Juni. In Dresden-Leuben brach in einer Harmoniumfabrik ein Großfeuer aus, das u. a. mehrere Trockenböden, das Kesselhaus und große Mengen Hartholzer und Halbfabrikate vernichtete. Die Feuerwehr von Dresden und den umliegenden Orten hatte die ganze Nacht mit dem Löschen des Feuers zu tun. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— **Dresden**, 2. Juni. Am 14. Mai gegen 8 Uhr abends fiel ein siebenjähriger Schulknabe oberhalb der Albertbrücke in die zurzeit stark angeschwollene Elbe und wurde von den Fluten sofort abgetrieben. Der Schüler Meißner sprang dem Ertrinkenden kurz entschlossen nach und konnte ihn nach kurzem Ringen unter Anwendung von Befreiungs- und Rettungsgriffen dem nassen Element entreißen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

— **Dresden**, 2. Juni. Das zwischen Sebnitz-Saupsdorf-Hinterhermsdorf verkehrende Postauto, das gleichzeitig der Personenbeförderung dient, ist am Morgen des ersten Pfingstfeiertages verunglückt. Als der mit zehn Fahrgästen besetzte Kraftwagen die obere Mühle passierte, riß auf der steil ansteigenden Straße plötzlich die Kupplung. Der Wagen lief rückwärts gegen eine Straßenböschung, wo er sich infolge der eigenen Schwere überschlug. Von den Insassen wurden drei glücklicherweise nur leicht verletzt.

— **Weida**, 2. Juni. Auf bisher noch nicht festgestellte Weise brannte ein großes, sechssitziges Personenauto bis auf die Eisenteile nieder. Es war auf seiner Fahrt nach Greiz bis knapp hinter die hiesige Brauerei gekommen, als plötzlich der Wagen in hellen Flammen stand. Eine Löschung des Feuers war ausgeschlossen; so mußten die Insassen, die sich noch rechtzeitig hatten retten können, dem Vernichtungswerk des Elements untätig zusehen.

— **Apolda**, 2. Juni. In der Nähe von Eckartsberga überfuhr ein Güterzug das Gespann des Viehhändlers Fleischmann von hier. Der Kutscher wurde lebensgefährlich verletzt, der Viehhändler Fleischmann an Kopf und Beinen schwer. Die Pferde kamen ohne Schaden davon. Die Bahnstrecke ist an jener Stelle ohne Schranke.

— **Burghausen**, 2. Juni. Hier entwickelte sich am ersten Pfingsttag eine heftige Schlägerei in Fortsetzung von Streitigkeiten, die auf einem Tanzsaal begonnen hatten. Von den etwa 30 Beteiligten wurden u. a. Zaunlatten benutzt. 7, der Haupttäter nahm das Forstschutzkommando, dem die Kämpfenden zunächst ebenfalls zu Leibe gingen, fest. Der Hauptanführer, ein gewisser N. aus Lindenau, ein bekannter Schläger, konnte noch nicht festgenommen werden.

Gnomengesellschaft

In schattigen Laubwäldern trifft man jetzt stellenweise Trupps des eigenartigen Aronstabes (Arum maculatum) an. Wie aus dem Märchen genommen, erscheinen die sonderbaren Pflanzen, die vor allem auffallen durch die breite, innen hellgrüne Blütenscheide, die etwa 15 Zentimeter lang, oben spitz und unten, durch eine Einschnürung abgeschlossen, zu einem Kessel zusammengerollt ist. Aus diesem ragt als Schauapparat für winzige Fliegen ein schwarz-roter Kolben. In wahrhaft raffinierter Weise sorgt diese „Kesselfallenblume" für ihre Bestäubung. Die Fliegen kriechen in das Innere des Kessels und setzen an den ganz unten stehenden Fruchtknoten mitgebrachten Blütenstaub ab, worauf die Narben sofort ein Nektartröpfchen als Nahrung absondern; denn die willigen Helfer bei der Befruchtung sind auf längere Zeit gefangen, bis die über den Fruchtknoten an dem Kolben sitzenden Staubblüten reif sind. Bei den unausgesetzten Befreiungsversuchen beladen sich die Fliegen mit Staub. Ist das geschehen, so welken die nach unten gerichteten Härchen an der erwähnten Einschnürung, die den Ausgang reusenartig versperrten. Die Insekten entfliehen, um sofort ein neues Gefängnis aufzusuchen, das ihnen zugleich als Wärmestube dient, da die Temperatur in den Kesselfallen bis zu 15 Grad Celsius höher sein kann als außen. Bei der Fruchtreife fällt das Scheidenblatt ab, und ein roter Beerenstand verrät den Standort der nicht allzuhäufigen Pflanze, die auch durch ihre dunkelgrünen, spießförmigen Blätter einen Schmuck des Waldbodens bildet.

In der Nähe des Aronstabes steht oft in größeren Mengen der Bärlauch (Allium ursinum), der sich schon von weitem durch Knoblauchgeruch bemerkbar macht, der vor allem den Leipzigern bekannt ist. Im übrigen Sachsen ist die Pflanze nur zerstreut zu finden, sodaß kein Grund besteht, sie zu bekämpfen. Die Blätter dieser Lauchart erinnern an die des Maiglöckchens. Der Blütenstand versucht durch sein reines Weiß und die hübschen Sternchen mit Erfolg den wenig angenehmen Geruch wieder gutzumachen.

Wie der Bärlauch ist auch die Einbeere (Paris quadrifolia), ein Liliengewächs, aber wieder von so absonderlicher Gestalt, daß man bewundernd stehen bleibt. Auf spannenhohem Stiel stehen im Kreuz 4 einförmige Laubblätter, aus deren Mitte sich auf dünnem Stielchen die Blüte erhebt. Die gelbgrüne Farbe hat nichts Anziehendes an sich, aber die Form der 8 abwechselnd breiten und schmalen Blütenblätter und die 8 nach oben gespreizten Staubfäden mit ihren Spitzchen sehen eigenartig genug aus. Aus dem schwarzglänzenden Fruchtknoten wird später eine runde giftige Beere.

Auch jetzt blüht die Schlangen- oder Sumpfwurz (Calla palustris), deren lateinischer Name von Blumengeschäften her bekannt ist. Freilich erreicht unsere Art, die an sumpfigen Ufern und in Torfbrüchen vorkommt, nur die Höhe von etwa 25 Zentimeter. Ueber einem außen grünen, innen weißen Hüllblatt, steht ein gedrungener Blütenkolben. Aus den kleinen Zwitterblüten werden später rote schleimige Beeren, die auf verschiedene Weise verbreitet werden. Die grundständigen herzförmigen Blätter verschönen die Pflanze noch.

All die genannten Pflanzen spielen im deutschen Märchen infolge ihrer Absonderlichkeit eine Rolle. Jeder tiefer veranlagte Wanderer erkennt in ihnen die Gestalten der Gnomen, Wichtel, Kobolde, von denen er so gern als Kind gelesen hat. Die Kultur verdrängt diese eigenartigen Kräuter von Jahr zu Jahr mehr, sodaß es wirklich wünschenswert ist, wenn sie wenigstens von Wanderern und Spaziergängern geschont werden. Ein Stück Waldespoesie bleibt damit erhalten.

Kunst und Wissenschaft

Millöcker-Ehrung. In Baden bei Wien wurde am Sterbehause des 1899 verstorbenen Komponisten Karl Millöcker eine Gedenktafel enthüllt. Millöcker schrieb u. a. die Operetten „Der Bettelstudent", "Gasparone" und „Der arme Jonathan". Die Gedenktafel ist eine Bronzeplakette vom akademischen Bildhauer Hans Mauer, dem gleichen Meister, dem Baden auch das Strauß-Lanner-Denkmal im Kurpark und die Grünfeld-Gedenktafel verdankt.

Eine Handschrift des Tacitus entdeckt? In der französischen Akademie des inskriptions et des belles lettres wurde mitgeteilt, daß ein Mitglied der französischen Schule in Rom Felix Grat in der Bibliothek im Vatikan ein Manuskript des Tacitus, Vaticanus, entdeckte. Dieser soll für die Historien und die Annalen des Tacitus eine wichtige Quelle sein. Das neue Manuskript dürfte als das beste bisher bekannt gewordene, den Medicäus den Zweiten, noch übertreffen. Eine Veröffentlichung des Manuskriptes wird für die nächste Zeit vorbereitet.

Letzte Drahtnachrichten

Ein Flugzeug abgestürzt

Krakau, 2. Juni. Gestern ist hier ein polnisches Heeresflugzeug aus noch nicht festgestellten Gründen abgestürzt. Beide Insassen waren auf der Stelle tot.

Die Lage in Shanghai

Shanghai, 2. Juni. Chinesische Agitatoren haben in der Stadt Aufrufe angeschlagen, in welchem sie zum allgemeinen Aufstand und zur Austreibung aller Fremden auffordern. Die Beamten in den Fremdenvierteln haben ihr Vertrauen ausgesprochen, daß sie Herr der Lage bleiben können. Sie geben allerdings zu, daß die Lage ernster sei als je zuvor. Man schreibt die Unruhen dem Wirken russischer und chinesischer Kommunisten zu.

Shanghai, 2. Juni. Die Gesandtschaften der fremden Mächte haben beschlossen, 2000 Mann Marinetruppen zur Wiederherstellung der Ordnung in Shanghai zu entsenden. Amerikanische Freiwillige, die sich auf einen Patrouillengang vor einem chinesischen Theater befanden, wurden mit Schüssen angegriffen, durch welche einige verwundet wurden. Die Amerikaner erwiderten das Feuer und drangen darauf in das Theater ein, das mit Aufständischen voll besetzt war. Die Patrouille nahm 200 Verhaftungen vor. Ein Chinese wurde schwer, mehrere leicht verwundet.

Geschäftliches

Die Kunst Feste zu feiern, will geübt sein. Aber eine gewissenhafte Gastgeberin begnügt sich nicht damit, ihren Gästen eine angenehme Gesellschafterin zu sein, ihnen gesellschaftliche Ueberraschungen und geistige Genüsse zu bieten. Sie hat auch für das leibliche Wohl ihrer Gäste höchstes Verständnis und ihr vornehmstes Bestreben ist es daher, durch Wahl und Zubereitung der Speisen sich Anerkennung zu sichern. „**Rahma butterglei**ch" feinste Margarine, gestattet es der Frau des Hauses, auf die teure Naturbutter zu verzichten; sie gibt ihr die Mittel in die Hand, Speisen aller Art so zuzubereiten, daß sie selbst dem verwöhnten Gaumen schmeicheln.

Nett gekleidet geht das Kind
Papa, Mama freun sehr sich;
Brauns „**Citocol**" und „**Wibra**" sind
Im Haushalt unentbehrlich.
Wißt irgend etwas färben Du
Zu Hause — mach die Probe;
Nimm **Citocol** von Brauns dazu
Und färbe nach der Mode.
Mit „**Wibra**" aber neu kannst machen
Die Koffer, Schuhe, Ledersachen.

Es liegt im Interesse der vielgeplagten Hausfrau, sich davon zu überzeugen, daß sie Zeit, Geld und Arbeit spart und dabei den Mittagstisch verbessern und abwechslungsreicher gestalten kann, wenn sie sich der neuen Knorr Suppenwurst bedient. Eine Knorr Suppenwurst — 7 Sorten Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Ochsenschwanz, Pilz, Spargel, Tomaten — ergibt nur mit Wasser aufgekocht 6 Teller kräftige, wohlschmeckende Suppe, wie man sie besser im Haushalt nicht herstellen kann. Keine Hausfrau sollte versäumen, den Versuch zu machen, bei dem sie nichts riskiert, da eine Knorr Suppenwurst in den einschlägigen Geschäften nur 35 Pfennig kostet.

Kirchliche Nachrichten

St. Christophori-Parochie Hohenstein-Er.

Mittwoch Jungfrauenverein.

Oberlungwitz

Mittwoch abends 8 Uhr Jünglingsverein ält. Abteilung, halb 9 Uhr Missionsstunde in der Gemeindediakonie.

Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein Bibelstunde, halb 9 Uhr landeskirchliche Gemeinschaft.

Wüstenbrand

Donnerstag, den 4. Juni, abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

Bernsdorf

Mittwoch, den 3. Juni, abends 8 Uhr Bibelkreis mit allgemeiner Aussprache über 1. Kor. 2 im Pfarrsaal.

Freitag, den 5. Juni, abends 8 Uhr landeskirchliche Gemeinschaft in Hermsdorf.

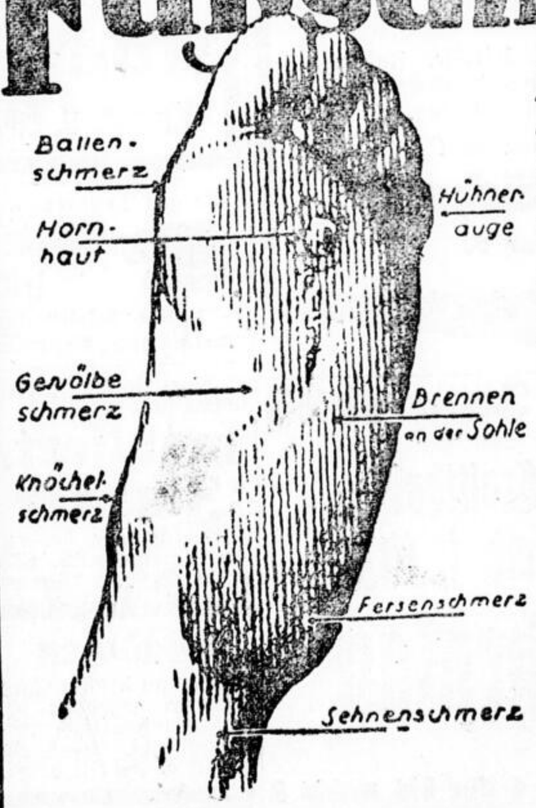
Sonnabend, den 6. Juni, nachmittags 5 Uhr Choralsingstunde im Pfarrsaal. Auch Nichtchorkinder werden gebeten, an der Singstunde teilzunehmen, um mit den Chorälen vertraut zu werden.

Alexandria, 2. Juni. **Baumwolle. Sakellaridis per Juli** 56,20 (56,55), November 42,25 (42,20), Januar 41,55 (41,60). **Oberägyptische Ashmouni per Juni** 30,55 (31,00), Oktober 31,08 (31,25).

Berliner Produktenbörse vom 2. Juni. Die günstigen Ernteaussichten sowie die merklich ermäßigten Forderungen des Auslandes für Weizen wirkten günstig auf die hiesige Marktlage, sodaß Julilieferung ca. 5 Mk. unter dem Schlußkurse der letzten Börse einsetzte. Das Angebot des Inlandes ist für prompte Abladung klein, die Forderungen werden verhältnismäßig hoch gehalten. Roggen gleichfalls in nachgiebiger Haltung, aber im Preise weniger herabgesetzt als Weizen. Von Hafer zeigte sich aus den Provinzen vermehrtes Angebot, ohne daß die hochgehaltenen Forderungen immer durchzusetzen waren. Gerste anhaltend ruhig. Für Mehl herrschte angesichts des schwachen Getreidemarktes wenig Kauflust. Futterartikel schwach. — Getreide und Oelsaaten per 1000 Kg., sonst per 100 Kg. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

Weizen märk. 262—265, Roggen märk. 212 bis 216, Landgerste 226—242, Futtergerste 200 bis 218, Hafer märk. 235—243, Mais 208—211, Weizenmehl 33,75—36,25, Roggenmehl 29,50 bis 31,50, Weizenkleie 13,80, Roggenkleie 14,50, Raps —,—, Leinsaat —,—, Viktoriaerbsen 23,00 bis 27,00, kleine Speiseerbsen 22,00—25,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 18,50 bis 20,00, Ackerbohnen 19,00—21,00, Wicken 20,00 bis 22,50, Lupinen blaue 10,00—11,00, Lupinen gelbe 11,50—14,00, Serradella 13,00—15,25, Rapskuchen 15,20—15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel 9,80—10,00, Zuckerschnitzel —,—, Torfmelasse —,—, Kartoffelflocken 19,00—19,30.

Fußschmerzen



Haben Sie Fuß-Schmerzen? Besonders im Gewölbe, am Rist, an der Ferse und unter den Knöcheln? Außerdem rheumatische Schmerzen in den Beinen, ja bis zum Kreuz hinauf?

Dann leiden Sie wahrscheinlich an einer Fuß-Übermüdung oder Senkung des Fußgewölbes.

Sie können mit Zuversicht auf Hilfe rechnen, denn die orthopädische Technik hat einen umwälzenden Fortschritt erzielt durch die Erfindung der pneumatischen Schuheinlage „Pneumette".

Die durch 7 D. R. P. geschützte Pneumette-Einlage hebt das empfindliche Fußgewölbe durch ein weiches Luftkissen, einen richtigen kleinen Pneumatik (daher der Name „Pneumette").

Eugen Reber, Schuhhaus

Verlangen Sie von der Firma Kreuzversand A. Klotz, München, Fabrikant und Patentinhaber (7 D. R. P.) gratis das Buch „Fuß- und Beinschmerzen"

8 Tage zur Probe

Pneumette